

CM 2542



⑪ Veröffentlichungsnummer: **0 675 183 A1**

⑫ **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

⑲ Anmeldenummer : 94105055.1

⑤① Int. Cl.<sup>6</sup>: **C09J 5/00, C09J 7/02, D06N 7/00, D06M 17/00**

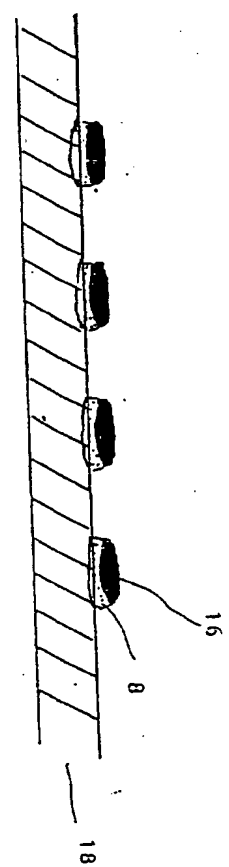
⑳ Anmeldetag : 30.03.94

④③ Veröffentlichungstag der Anmeldung :  
**04.10.95 Patentblatt 95/40**  
 ⑥④ Benannte Vertragsstaaten :  
**AT CH DE FR GB IT LI NL**  
 ⑦① Anmelder : **KUFNER TEXTILWERKE GmbH**  
**Irschenhauser Strasse 10-12**  
**D-81311 München (DE)**

⑦② Erfinder : **Hefele, Josef, Dr.**  
**Riesheimerstrasse 5**  
**D-82166 Gräfelfing (DE)**  
 ⑦④ Vertreter : **Hansen, Bernd, Dr. Dipl.-Chem. et al**  
**Hoffmann, Eitle & Partner,**  
**Patentanwälte,**  
**Arabellastrasse 4**  
**D-81925 München (DE)**

⑤④ **Verfahren zum rasterförmigen Beschichten von Flächengebilden mit Schmelzklebern.**

⑤⑦ Diese Erfindung beschreibt ein Verfahren zum rasterförmigen Beschichten von Flächengebilden mit Schmelzklebern durch Aufbringen einer schmelzkleberhaltigen Schicht (16) auf einen Zwischenträger (12,14) und durch Übertragen der schmelzkleberhaltigen Schicht (16) vom Zwischenträger (12,14) auf einen Endträger (18), insbesondere Einlagestoff, wobei die schmelzkleberhaltige Schicht (16) auf dem Zwischenträger (12,14) mit einer weiteren Schicht (8) versehen wird, die die Haftung zum Endträger bewirkt. Es wird ebenfalls ein durch dieses Verfahren erhältliches Flächengebilde (38) beschrieben. Ein solches Flächengebilde kann als Einlagestoff, insbesondere in der Oberbekleidung verwendet werden.



Figur 1

EP 0 675 183 A1

Diese Erfindung betrifft ein Verfahren zum rasterförmigen Beschichten von Flächegebilden, insbesondere Einlagestoffen für Oberbekleidungen, mit Schmelzklebern durch Auftragen des Schmelzklebers auf einen Zwischenträger und Übertragen des Schmelzklebers von diesem Zwischenträger auf den Endträger, unter Erhalt des beschichteten Flächegebildes. Diese Erfindung betrifft auch ein solches Flächegebilde und die besonders günstige Verwendung davon.

Rasterförmig ausgeführte Beschichtungsverfahren mit Schmelzklebern, die nennenswerte Bedeutung erlangt haben, sind im "Handbuch der textilen Fixiereinlagen" von Prof. Dr. Sroka, 3. erweiterte Auflage 1993, Hartung-Gorre Verlag, Konstanz, beschrieben worden. Es sind dies das Pulver- und Pastensiebdruckverfahren unter Verwendung von Siebrundschablonen, das Pulverpunkt-Tiefdruckverfahren mit Gravurwalzen, verschiedene Doppelbeschichtungsverfahren, zwei Hotmelt-Verfahren im Tief- und Siebdruck und schließlich drei Transferverfahren.

Bei den Transferverfahren erfolgt die Beschichtung auf einen band- oder walzenförmigen Zwischenträger, von dem sie schließlich auf den eigentlichen Endträger, das Flächegebilde, übertragen wird. Der Vorteil der Transferverfahren liegt gegenüber den zuvor genannten Beschichtungsverfahren darin, daß jeder Rasterpunkt immer exakt die gleiche Größe und Ausbildung hat, während dies bei den Direktbeschichtungen nur dann der Fall ist, wenn die Trägerfläche geschlossen und ziemlich glatt ist. Auch erlaubt die Beschichtung durch das Transferverfahren, die Temperaturbeanspruchung des Endträgers auf niedrigem Niveau zu halten, wodurch die Weichheit und Fülle der Fixierung gefördert wird.

Bei allen drei bekannt gewordenen Transferverfahren weist der übertragene Schmelzkleberpunkt eine dünne, breit gewalzte Plättchenform auf, da ein verhältnismäßig hoher Preßdruck zum Übertragen des zähviskosen Schmelzklebers vom Zwischenträger auf den Endträger angewandt werden muß. Eine solche Plättchenform ist bisher nicht vermeidbar. Der Schmelzkleber dringt bei diesem Verfahren nur wenig in den Endträger, d.h. das Flächegebilde, ein. Auch beim Fixieren ist die Penetration gering, so daß Rück- und/oder Durchschlag des Schmelzklebers durch das Flächegebilde vermindert werden können. Jedoch ist eine vollständige Verhinderung des Rückschlages dabei bisher noch nicht gelungen. Nachteilig ist zudem, daß gleichzeitig eine Einbuße von Haftung, Wasch- und Chemischreinigungssicherheit wegen der stark abgeflachten Plättchenform nicht vermeidbar ist. Bisher ist es nicht gelungen, einen Einlagestoff nach einem Transfer-Verfahren zur Verfügung zu stellen, der keine Rückschlagsneigung aufweist und der gleichzeitig eine hohe Haftung, Wasch- und Chemischreinigungsfestigkeit der damit erzeug-

ten Verbundstoffe aufweist.

Daher liegt dieser Erfindung die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren zum rasterförmigen Beschichten von Flächegebilden anzugeben, das die bisherigen Vorteile des Transferverfahrens beibehält und die oben angesprochenen Nachteile beseitigt. Außerdem soll ein Flächegebilde angegeben werden, das bei Verwendung als Einlagestoff nicht die oben angesprochenen Nachteile aufweist.

Zur Lösung dieser Aufgabe wird erfindungsgemäß ein Verfahren zum rasterförmigen Beschichten von Flächegebilden mit Schmelzklebern der eingangs genannten Art angegeben, wobei das Verfahren dadurch gekennzeichnet ist, daß der Raster einer schmelzkleberhaltigen Schicht auf dem Zwischenträger mit einer darauf aufgesetzten weiteren Schicht versehen wird, die die Haftung zum Endträger, d.h. dem Flächegebilde, bewirkt.

Besonders vorteilhafte Ausgestaltungen des erfindungsgemäßen Verfahrens sind Gegenstand der Ansprüche 2 bis 18.

Überraschenderweise hat sich herausgestellt, daß die Vorteile des bekannten Transferverfahrens beibehalten und gleichzeitig die angesprochenen Nachteile vermieden werden können, wenn die auf einem Zwischenträger aufgebraachte rasterförmige schmelzkleberhaltige Schicht mit einer weiteren Schicht durch Eintauchen des Rasters in einen fließfähigen Film benetzt wird. Diese benetzte schmelzkleberhaltige Schicht wird nach Trocknung in einem weiteren Verfahrensschritt von dem Zwischenträger auf den Endträger, nämlich das Flächegebilde, übertragen, und anschließend wird der Zwischenträger, der keinen Schmelzkleber mehr aufweist, von dem Endträger abgezogen. Es wird dadurch ein Flächegebilde erhalten, bei dem die in den Film eingetauchte und benetzte schmelzkleberhaltige Schicht eine Struktur mit einer weiteren Schicht in unveränderter Rasterform annimmt.

Die auf dem Schmelzkleber aufsitzende weitere Schicht liegt nach der Übertragung auf dem Endträger zwischen dem Schmelzkleber und dem Endträger, wodurch beim Auffixieren des Endträgers auf Oberstoffe eine Sperrwirkung unter Vermeidung eines Rückschlages durch den Endträger erzielt und stattdessen der Schmelzkleber gezwungen wird, sich intensiv mit dem Oberstoff zu verbinden.

Somit wird erfindungsgemäß auch ein Flächegebilde zur Verfügung gestellt, das durch das beschriebene Verfahren erhältlich ist, wobei dieses Flächegebilde beim Fixieren mit anderen Flächegebilden sich durch eine besonders hohe Wasch- und Chemischreinigungsfestigkeit des erzeugten Haftverbundes auszeichnet; ebenso zeigt dieses Flächegebilde keine Verminderung der Haftung auf, wenn es als Einlagestoff, insbesondere für Oberbekleidung verwendet wird.

Jeder Punkt des rasterförmigen auf den Zwischen-

träger aufgetragenen Schmelzklebers hat wie bei den bekannten Transferbeschichtungsverfahren die gleiche Größe, so daß Unterschiede in der Gleichmäßigkeit des Haftverbundes wegen unterschiedlicher Größe und Gestalt der Schmelzkleberpunkte vermindert bzw. vermieden werden können. Ein weiterer Vorteil des durch das erfindungsgemäße Beschichtungsverfahren hergestellten Flächengebildes liegt darin, daß dessen Temperaturbeanspruchung während der Herstellung kaum über etwa 160 °C hinausgeht und somit deutlich niedriger liegt als bei Verfahren, die eine Einfachbeschichtung ermöglichen und eine Temperatur bis zu 250 °C anwenden. Durch die niedrigere Temperaturbeanspruchung werden insbesondere die Weichheit und Fülle des Fixierverbundes erhöht.

Die Weichheit und die Fülle werden auch dadurch erhöht, daß bei dem erfindungsgemäß hergestellten Flächengebilde die Schmelzkleberpunkte nicht die Form von breitgewalzten Plättchen aufweisen, die die nach den bekannten Transferverfahren hergestellten Flächengebilde haben, wie es eingangs dargelegt wurde.

Der durch das Beschichtungsverfahren dieser Erfindung erhältliche Schichtaufbau des Flächengebildes mit einer weiteren Schicht führt auch zu einer völligen Rückschlagsfreiheit. Gleichzeitig ist es möglich geworden, die bei bisherigen Direktbeschichtungen häufig beobachtbaren blasenförmigen Loslösungen im Schrägzug des Fixierverbundes zu beseitigen und deren Haftung, Wasch- und Chemischreinigungsfestigkeit zu optimieren. Die Haftfestigkeitswerte reichen in manchen Fällen sogar über die bekannten Direkt Doppelbeschichtungen hinaus. Einmal fehlt den Direkt Doppelbeschichtungen die haftungsfördernde und blasenreduzierende Gleichmäßigkeit der Beschichtungspunkte und zum anderen ist der Aufbau aus einer Schicht, die Sperrwirkungen ausübt, und der Schmelzkleberschicht nicht optimal geformt.

Bei dem heute üblicherweise angewandten Rieselselten Pastenpunkt (vergleiche Sroka, aaO, S. 131-136 und 173) reicht die aufgetragene Rieselschicht über die Basisschicht hinaus und trägt mit dem herausragenden Anteil kaum zur Haftung, eher zu einer gewissen Rückschlagsanfälligkeit bei.

Demgegenüber ist die Transferbeschichtung mit einer weiteren Schicht gemäß dieser Erfindung vorzugsweise so ausgebildet, daß das durch das erfindungsgemäße Verfahren hergestellte Flächengebilde schmelzkleberhaltige Punkte aufweist, deren weitere Schicht ebenfalls punktförmig ausgestaltet ist, wobei diese letzteren Punkte die gleiche Basisfläche wie die schmelzkleberhaltigen Punkte haben. Es wird dabei so vorgegangen, daß nur die Kuppen der auf den Zwischenträger aufgetragenen schmelzkleberhaltigen Punkte mit dem Mittel, das die weitere Schicht ausmacht, benetzt werden. Eine Benetzung der Bereiche zwischen den Punkten ist tunlichst zu

vermeiden, weil bei dieser Benetzung die Weichheit verloren ginge.

Bevorzugt wird als die weitere Schicht ein Film aus einer Dispersion oder einer Lösung eines Kunststoffes oder Harzes verwendet, der bzw. das bei Fixierbedingungen nicht mehr thermoaktivierbar ist. Vorzugsweise ist dieser Kunststoff oder das Harz vernetzbar und verliert durch die Vernetzung die Thermoaktivierbarkeit, unter Ausbildung der gewünschten Sperrwirkung. Die Dispersionen oder Lösungen, die dieses Mittel enthalten, sollen im Verarbeitungszustand noch fließfähig und angedickt sein. Bevorzugt werden vernetzbare Mittel auf der Basis von Poly(meth)acrylat, Polyacetat, Polybutadienstyrol, Polyacrylnitrilbutadienstyrol, Polyacrylnitril, Polyacrylnitrilbutadien, Harnstoff-Formaldehyd-Harz, Melamin-Formaldehyd-Harz, -Alkylharnstoff-Formaldehyd-Harz und deren Veretherungsprodukte und der gleichen verwendet.

Es sind aber auch Lösungen oder Dispersionen verwendbar, die unter Fertigungsbedingungen nicht kondensieren oder vernetzen müssen, die aber beim Bügeln (Fixieren) der beschichteten Flächengebilde keine nennenswerten Fließeigenschaften mehr zeigen dürfen. Hierzu zählen beispielsweise einige ohne Vernetzerkomponenten einsetzbare Polyurethane. In jedem Fall ist zu fordern, daß die beim hergestellten Flächengebilde unter dem Schmelzkleber ausgebildete weitere Schicht, die die Sperrwirkung aufweist, voll wasch- und chemischreinigungsfest ist.

Falls nicht vernetzte, aber beim Fixieren nicht oder kaum fließende Produkte mit Wasch- und Reinigungsfestigkeit angewandt werden, kann in manchen Fällen vorteilhafterweise eine Nachtemperaturbehandlung entfallen oder diese auf einer kurzen Temperaturbehandlungsstrecke ausgeführt werden. Bei relativ milden Temperaturbehandlungen um 100 °C können auch 50:50 - Mischungen von vernetzbaren Polyacrylaten und vernetzbaren Polyurethanen in Gegenwart von Alkylharnstoff-Formaldehyd-Harzen und die Vernetzung katalysierender Säuren oder Säurespender verwendet werden.

Die für das Verfahren geeigneten Schmelzkleber basieren vorzugsweise auf Copolyamiden, Copolyestern, Polyurethanen oder Niederdruckpolyethylenen oder einer Mischung davon. Bei Rasterausführungen mit üblicherweise geringer Punkthöhe kann es zweckmäßig sein, die Beschichtungsmasse mit Anteilen von Treibmitteln zu versehen. So kann man beispielsweise die Schmelzkleberpaste für das Fertigungsverfahren nach Figur V (vgl. nachfolgende Beschreibung der Fig. V) mit Ammoniumbicarbonat als Treibmittel einsetzen, um eine Aufblähung und Volumenvergrößerung der Pastenpunkte zu erreichen. Auch organische Treibmittel wie Azoverbindungen, Hydrazinderivate, Semicarbazide, Azide, Triazole, N-Nitrosoverbindungen sind verwendbar.

Als Zwischenträger kann entweder ein Heizwal-

ze oder ein Trägerband verwendet werden. Das Trägerband kann in Form eines Endlosbandes ausgeführt sein, so daß es eine Schleife bildet und im Rundlauf geführt wird. Mit geringerem installativen Aufwand wird ein Band mit Anfang und Ende von einer Kaule ab- und auf eine andere Kaule wieder aufgewickelt. Sowohl die Walze als auch das Trägerband, die als Zwischenträger dienen, besitzen eine adhäsive Oberfläche und sind z.B. gummiert, besonders bevorzugt silikongummiert.

Als Material für das Trägerband sind Polyestergerewe und Gewebe aus hochtemperaturbeständigen Verstärkerfaserstoffen, wie Glasgewebe und Gewebe aus Polyimid-, Polyaromaten- und Kohlenfaserstoffen bevorzugt. Gewebe aus hochtemperaturbeständigen Faserstoffen sind besonders dann vorzuziehen, wenn hohe Temperaturbeständigkeiten gewünscht oder erforderlich sind. Als gummiertes Polyestergerewe ist beispielsweise ein feines und dicht gewebtes silikongummiertes Gewebe mit einer Dicke von 0,10 bis 0,15 mm und einem Gewicht von ca. 0,55 g/m<sup>2</sup> geeignet.

Die Gummierung auf der Walze hat vorzugsweise eine Stärke von 0,5 bis 2,0 mm, besonders bevorzugt 1,0 bis 1,5 mm. Das silikongummierte Trägerband ist vorzugsweise 0,10 bis 0,15 mm dick.

Die Aufbringung des Schmelzklebers auf den Zwischenträger kann nach einem der bekannten Verfahren erfolgen, z.B. nach dem Pulvertiefdruckverfahren, Hotmelt-Tiefdruckverfahren oder Siebdruckverfahren. Wird als Zwischenträger ein Trägerband verwendet, so kann dieses vor und nach dem rasterförmigen Beschichten mit dem Schmelzkleber auf eine höhere Temperatur erwärmt werden. Zum Beheizen vor dem Beschichten wird das Trägerband zweckmäßigerweise über entsprechende Heizwalzen geleitet. Nach dem Aufbringen des Schmelzklebers auf den Zwischenträger erfolgt gegebenenfalls zunächst ein Trocknen und/oder An- oder Durchsintern, bevor die weitere Schicht aufgebracht wird. Das Vortrocknen, An- oder Durchsintern kann beispielsweise auf einer gummierten Heizwalze erfolgen. Bei Verwendung eines Trägerbandes kann es hingegen notwendig sein, das mit dem Schmelzkleber rasterförmig beschichtete Trägerband durch einen umluftbeheizten Trocknungs- und/oder infrarotbeheizten Sinterkanal zu leiten. Anschließend erfolgt eine Beschichtung mit dem Filmmaterial für die weitere Schicht. Dieses Filmmaterial wird durch einen üblichen Rollcoater auf die Kuppen der Schmelzkleberpunkte aufgebracht. Nach dem Benetzen der Schmelzkleberpunkte mit dem Filmmaterial kann der so beschichtete Zwischenträger zunächst schwach vorgetrocknet werden, um einen kleinen Teil der flüchtigen Bestandteile der angetragenen Filmmasse zu entfernen. Eine Vernetzung darf dabei noch nicht stattfinden.

Nachdem der Zwischenträger mit Schmelzkleber

und der weiteren gegebenenfalls schwach vorge-  
trockneten Schicht aus der Filmmasse versehen ist,  
wird das zu beschichtende Flächengebilde für die  
Übertragung auf die Seite des Zwischenträgers auf-  
gelegt und angedrückt, die den schmelzkleberhaltigen  
Schichtaufbau trägt. Dabei gelangt das Flächen-  
gebilde mit dem auf den schmelzkleberhaltigen  
Punkten aufgetragenen noch flüssigen Filmmaterial  
in Berührung und es erfolgt eine Verankerung der be-  
netzten schmelzkleberhaltigen Punkte an dem Flächengebilde.  
Wird als Zwischenträger eine gummierte Heizwalze mit genügend großem Umfange verwendet, verläßt das Flächengebilde nach weiterer  
Trocknung unter Mitnahme der Gesamtbeschichtung  
diese Heizwalze beispielsweise über eine Umlenkrolle  
und wird dann bevorzugt zu einer weiteren Heizvorrichtung,  
z.B. zu einem Infrarotstrahler oder auch einer Heißluftbeheizung,  
geführt. Vor dem Eintritt des beschichteten Flächengebildes  
in diese letzte Heizvorrichtung ist es zweckmäßig, eine Zug-  
und Stauchwalze zu installieren, die den Endträger locker  
auf das Transportband der Heizvorrichtung auflegt.  
Bevorzugt weist diese Zug- und Stauchwalze einen griffigen  
Belag, z.B. einen Noppenbelag auf. Durch Verwendung der Zug-  
und Stauchwalze werden spätere Längskrumpferscheinungen  
insbesondere bei Synthetikware wirksam eliminiert.

Es kann nicht nur vor Auflegen des Endträgers auf die  
Beschichtung auf der Strecke zwischen der Stelle, an der der  
Film auf die schmelzkleberhaltigen Punkte aufgebracht wird,  
bis zu der Auflegestelle des Endträgers eine schwache  
Vortrocknung der angetragenen Filmmasse erfolgen. Von der  
Auflegestelle des Endträgers bis zur Abnahme des beschichteten  
Endträgers von der gummierten Heizwalze erfolgt zusätzlich  
eine weitere Trocknung und gegebenenfalls eine Vorvernetzung  
der Filmmasse. Die Restvernetzung und gegebenenfalls  
Nachtrocknung kann dann in der oben erwähnten nachgeschalteten  
Heizvorrichtung stattfinden.

Wenn eine gummierte Heizwalze als Zwischenträger verwendet  
wird, liegt die Oberflächentemperatur dieser Heizwalze  
vorzugsweise zwischen 130 °C und 150 °C. Werden Trägerbänder  
verwendet, kann die Temperatur während des Filmantrages bis auf  
Raumtemperatur absinken. Die anschließende Trocknung bis zur  
Abtrennung des Zwischenträgers ist dann tunlichst bei 75-95 °C  
unter dem Erweichungsbeginn des Schmelzklebers auszuführen.

Diese Erfindung wird nachfolgend unter Bezugnahme auf die  
Figuren erläutert. In den Zeichnungen zeigt

Figur I ein durch das beschriebene Verfahren erhältliches  
Flächengebilde;  
Figur II ein Pulvertiefdruckverfahren unter Verwendung einer  
gummierten Heizwalze als Zwischenträger;  
Figur III ein Hotmelt-Tiefdruckverfahren unter

Verwendung einer gummierten Heizwalze als Zwischenträger;

Figur IV ein Hotmelt-Siebdruckverfahren unter Verwendung einer gummierten Heizwalze als Zwischenträger;

Figur V ein Pastensiebdruckpunktverfahren unter Verwendung eines gummierten Trägerbandes als Zwischenträger;

Figur VI ein Pulverpunkt-Tiefdruckverfahren unter Verwendung eines gummierten Trägerbandes als Zwischenträger;

Figur VII ein Hotmelt-Siebdruckverfahren unter Verwendung eines gummierten Trägerbandes als Zwischenträger;

Figur VIII ein Hotmelt-Tiefdruckverfahren unter Verwendung eines gummierten Trägerbandes als Zwischenträger; und

Figur IX einen Rollcoater, der zum Auftrag der Filmmasse auf schmelzkleberhaltige Punkte geeignet ist.

Das Verfahren, das in Figur V veranschaulicht ist, wird besonders bevorzugt, weil es erlaubt, die Schmelzklebermasse breit zu variieren. Das Verfahren wird auch besonders bevorzugt, weil es gestattet, vor dem Auftrag der Filmmasse mit dem Rollcoater auf die Pastenpunkte noch zusätzlich Pulver aufzustreuen, wodurch sich die Punkthöhe vergrößert und nach dem Rollcoaterantrag sich ein dreischichtiger Punktaufbau ausbildet, der besonders hervorragende Haftfestigkeiten erbringt und bei milden Fixierbedingungen höchste Waschfestigkeit erzeugt, wie sie bisher nicht erreichbar war.

Der bei allen Verfahren, die in den Figuren II bis VIII veranschaulicht sind, verwendete Rollcoater (2) besitzt eine Antragswalze (4) und eine Dosierwalze (6) (siehe Fig. IX). Auf die Antragswalze (4) wird ein dünner, in der Stärke variierbarer gleichmäßig dicker, noch fließfähiger Film (8) einer Dispersion oder Lösung mit bei Fixierbedingungen nicht mehr thermoaktivierbarem, beispielsweise vernetzbarem Kunststoffanteil mittels in gleicher Richtung bewegter Dosierwalze (6) angetragen, auf der ein Abstreifakel (10) aufsitzt. Die Speisung mit der Filmmasse erfolgt entweder durch Eintauchen der Antragswalze (4) in einen die Filmmasse enthaltenden Tauchbehälter, dessen Boden wassergekühlt sein kann. Es ist auch möglich, die Masse auf den einstellbaren Spalt zwischen Antragswalze (4) und Dosierwalze (6) aufzulegen. Die Spaltöffnung bestimmt dabei die Filmstärke. Die Antragswalze (4) bewegt sich mit gleicher Umfangsgeschwindigkeit wie der Zwischenträger, der entweder eine gummierte Heizwalze (12) oder ein gummiertes Trägerband (14) ist. Auch auf der Antragswalze (4) kann ein Abstreifakel aufsitzen, der Reste des Filmes (8), die nach der Übertragung auf den Zwischenträger (12, 14) auf der Antragswalze (4) verbleiben, entfernt. Die Reste der Filmmasse werden über ein Filter ständig im Kreis gepumpt und von

etwaigen Verunreinigungen entfernt.

In den Figuren II bis IV ist das erfindungsgemäße Verfahren zum rasterförmigen Beschichten von Flächengebilden mit Schmelzklebern veranschaulicht, wobei hier als Zwischenträger eine gummierte Heizwalze (12) verwendet wird. Der Schmelzkleber (16) wird dabei entweder im Pulverpunktverfahren (Fig. II), Hotmelt-Tiefdruckverfahren (Fig. III) oder Hotmelt-Siebdruckverfahren (Fig. IV) aufgebracht. Dazu werden die entsprechenden, üblicherweise verwendeten Vorrichtungen eingesetzt. Bei dem in Fig. II gezeigten Pulverpunkt-Tiefdruckverfahren werden ein Rüttler (30) mit einem Pulvertrichter sowie eine Gravurwalze (28) und eine Heizwalze (12) verwendet. Das Schmelzkleberpulver wird durch die Gravurwalze (28), die an der gummierten Heizwalze (12) angebracht wird, aufgebracht, so daß das Pulver rasterförmig auf die Heizwalze übertragen wird. Die Schmelzkleberpunkte (16) werden dann durch Drehen der Heizwalze (12) in die Richtung der Antragswalze (4) des Rollcoaters (2) bewegt. Auf der Strecke vom Auftrag des Pulvers bis zur Anlegestelle des Rollcoaters sintern die Pulverkörner durch Temperatureinwirkung der Heizwalze mindestens teilweise zusammen. Dann erfolgt ein Auftrag mit der Filmmasse (8) mit dem Rollcoater so, daß nur die Kuppen der Schmelzkleberpunkte (16) mit der Filmmasse versehen werden.

Nach dem Benetzen der Schmelzkleberpunkte mit der Filmmasse und einer gewissen Vortrocknung wird der Endträger (18) von einer nicht dargestellten Vorrichtung gegebenenfalls über Umlenk- und Vorheizwalzen der gummierten Heizwalze (12) zugeführt und auf diesen mit Filmmasse und Schmelzkleber beschichteten Heizwalzen Zwischenträger aufgelegt. Der so erzeugte Verbund wird unter einer Schutz- und Absaughaube (26) hindurchgeleitet, um flüchtige Bestandteile abzusaugen. Nach dem Durchleiten unter der Schutz- und Absaughaube (26) wird der Endträger (18), auf dem nun der mit der Filmmasse benetzte Schmelzkleber verankert ist, ggf. über eine Umlenkrolle von der Heizwalze (12) unter Mitnahme der Gesamtbeschichtung abgezogen und über eine Zug- und Stauchwalze (22) einem Transportband (24) einer Heizvorrichtung (20) zugeführt. Bevorzugt ist diese Heizvorrichtung ein Infrarotstrahler. Hier erfolgt die Endtrocknung des beschichteten Flächengebildes, eine Nachsinterung des Schmelzklebers und gegebenenfalls eine Nachvernetzung der aufgetragenen Filmmasse (8). Nach dem Durchleiten durch diese Heizvorrichtung (20) wird das fertig beschichtete Flächengebilde (38) erhalten und kann bis zur weiteren Verwendung aufgewickelt und gelagert werden.

Das Verfahren, das in Fig. III dargestellt ist, unterscheidet sich von dem in Fig. II dargestellten Verfahren hauptsächlich im Hinblick auf die Art der Aufbringung des Schmelzklebers. Gemäß Fig. III wird der

aufgeschmolzene Schmelzkleber im Tiefdruckverfahren unter Verwendung eines Hotmeltrakels (32) und einer beheizten Gravurwalze (28) auf eine silikonummanteelte Heizwalze (12) aufgebracht. Anschließend erfolgt die Benetzung des Schmelzklebers (16) mit der Filmmasse (8) sowie die Übertragung auf den Endträger (18) wie oben beschrieben.

Schließlich zeigt Fig. IV die Aufbringung des aufgeschmolzenen Schmelzklebers mittels Siebschablone (34) mit einem Hotmeltrakel (32). Die übrigen Verfahrensschritte sind nahezu analog zu den entsprechenden Verfahrensschritten, die im Zusammenhang mit Fig. II beschrieben wurden. Nach dem Durchleiten durch die Heizvorrichtung (20) wird das Flächengebilde (38) über eine Kühlwalze (36) geleitet.

Die Figuren V bis VIII beschreiben die Transferbeschichtung unter Verwendung eines Trägerbandes (14) als Zwischenträger. Es versteht sich von selbst, daß das Trägerband (14) in Form eines Endlosbandes ausgebildet sein kann, was in diesen Figuren nicht speziell dargestellt ist.

In Fig. V wird der Schmelzkleber durch ein Pastensiebdruckpunktverfahren aufgebracht. Dazu wird eine übliche Siebschablone (34) verwendet. An der Siebschablone (34) liegt eine Gegenwalze an, und das Trägerband (14) wird zwischen dieser Walze und der Siebschablone (34) hindurchgeführt und beschichtet.

Nach dem Beschichten des Trägerbandes mit den noch feuchten Schmelzkleberpastenpunkten (16) wird es direkt durch eine Vorrichtung (42) mit Transportband zum Trocknen und Sintern geleitet oder noch vorher mit Pulver bestreut, z.B. mit Schmelzkleberpulver mit höherem Schmelzbeginn, höherer Schmelzviskosität und erhöhter Waschfestigkeit, wie sie handelsübliche Copolyamide mit erhöhtem Laurinlactamanteil darstellen. Nach dem Bestreuen wird der an den Punkten nicht haftende Pulverüberschuß abgeblasen und abgesaugt (zur Absaugung dieses sogenannten Punkt-Riesel-Verfahrens, vergleiche Sroka aaO S. 134-136). Anstelle von Copolyamidpulvern können auch Copolyester-, Niederdruckpolyethylen- oder PVC-Pulver aufgestreut werden. Anschließend erfolgt die Benetzung der Schmelzkleberpunkte bzw. schmelzkleberhaltigen Punkte mit der Filmmasse (8) mit Hilfe des Rolicoaters (2). Es ist zweckmäßig, unter der Anstrichwalze (4) eine auf einstellbaren Spalt anfahrbare Gegenwalze vorzusehen, wobei das Trägerband (14) zwischen diesen beiden Walzen durchgeleitet wird. Die Spaltbreite wird so eingestellt, daß nur die Kuppen der Schmelzkleberpunkte bzw. schmelzkleberhaltigen Punkte benetzt werden. Um die dabei aufgetragene Benetzungsschicht mit dem Endträger zu verbinden und auf dem Trägerband zu trocknen und zu verfestigen, ist es zweckmäßig, das Trägerband (14) durch ein Preßwerk aus Heizwalze (14) und variabel anpreßbarer weichgummierter (Shore-Härte

ca. 30) Gegenwalze (46) und dann über eine Batterie mehrerer Heizzyylinder (48,50,52,54) zu führen, bei der dazwischen jeweils Umlenkwalzen (56,58,60) vorhanden sind. Die Heizzyylinder (44,48,50,52,54) sind auf eine erhöhte Temperatur erhitzt, z.B. auf etwa 90°C. Über der Heizwalzenbatterie ist ein Saugkanal (62) vorgesehen, der flüchtige Stoffe von dem beschichteten Zwischenträger entfernen soll. Beim Einlauf des Trägerbandes (14) in das zusammengefaßene Preßwerk aus zwei Walzen (44,46) wird das zu beschichtende Flächengebilde (18) auf das Trägerband (14) aufkaschiert. Dieser Verbund aus Trägerband und zu beschichtendem Flächengebilde wird über die Heizzyylinderbatterie (48,50,52,54) bewegt, und anschließend erfolgt nach der haftfesten Verankerung der benetzten und weitgehend abgetrockneten schmelzkleberhaltigen Punkte auf dem Flächengebilde eine beschichtungsfreie Abtrennung des Zwischenträgers (14). Das beschichtete Flächengebilde mit übernommener Beschichtung wird über eine weitere Umlenkrolle (64) zu einer Heizvorrichtung (20) geführt, die ein Transportband (24) aufweist. Auch in diesem Fall ist vor der Heizvorrichtung (20) eine Zug- und Stauchwalze (22) angeordnet. Nach dem Durchleiten des beschichteten Flächengebildes (38) durch die Heizvorrichtung (20) wird es über eine Kühlwalze (40) geleitet und kann anschließend bis zur weiteren Verwendung aufgewickelt und gelagert werden.

Das nach der Heizbatterie abgetrennte Trägerband (14) kann einer Reinigungsvorrichtung (66) zugeführt werden. Diese Reinigungsvorrichtung kann Spritzrohre und eine Rundbürste aufweisen, zum Entfernen von noch anhaftenden Beschichtungsresten. Danach wird es zur Entfernung von Restfeuchtigkeit zwischen zwei Preßwalzen hindurchgeleitet, von denen eine eine angefahrte Gummivalze ist. Anschließend kann das Trägerband bis zur Wiederverwendung entweder aufgewickelt oder direkt einem erneuten Beschichtungsvorgang zugeführt werden.

Die Figuren VI bis VIII beschreiben Beschichtungsverfahren, die sich von dem Beschichtungsverfahren gemäß Fig. V hauptsächlich dahingehend unterscheiden, daß die Art der Schmelzpunktbeschichtung unterschiedlich ist. Gemäß Fig. VI erfolgt die Schmelzkleberbeschichtung im Pulvertiefdruckverfahren mittels Rüttler (30), Pulvertrichter, Gravurwalze (28) und mindestens einer angepreßten Heizwalze. Die Gravurwalze (28) ist auf ca. 25 bis 40°C beheizt. Die mindestens eine (Vor)Heizwalze bringt das Trägerband vor und/oder nach dem Beschichtungsvorgang mit Schmelzkleberpulver auf eine höhere Temperatur. Die Heizwalzen können auf 135-170 °C Oberflächentemperatur beheizt sein. Die Sinterung der Schmelzkleberpunkte erfolgt auf der Heizwalze und im Sinterkanal (42).

Gemäß Fig. VII erfolgt der Auftrag des geschmol-

zenen Schmelzklebers mit Hilfe einer Siebschablone (34) mit Hotmeltrakel (32). Auch hier ist eine Gegenwalze (28), die gegebenenfalls beheizt sein kann, vorhanden.

In Fig. VIII wird der Schmelzkleber durch das Hotmelt-Tiefdruckverfahren unter Verwendung eines Hotmeltrakels (32) und einer gegebenenfalls beheizten Gravurwalze (28) aufgebracht. Bei den Verfahren nach Figuren VII und VIII entfällt eine Trocknung der Schmelzkleberschicht nach deren Beschichtungsvorgang.

In Fig. IX ist ein erfindungsgemäß verwendeter Rollcoater (2) zum Aufbringen der Filmmasse (8) auf die Schmelzkleberschicht dargestellt. Aus dieser Figur geht hervor, daß die Berührung zwischen dem auf die Antragswalze (4) aufgetragenen Film (8) und der rasterförmig auf der gummierten Heizwalze (12) aufsitzen- den Beschichtung (16) so eingestellt wird, daß die Kuppen des Schmelzklebers (16) eben benetzt werden. Die nach dem Benetzen des Schmelzkleber- rasters (16) auf der Antragswalze (4) verbleibende Filmmasse (8) wird abgerakelt und ständig über ein Filter umgepumpt und dabei von etwaigen Verunreinigungen befreit. Die Antragswalze (4) und/ oder die Dosierwalze (6) können von innen mit Wasser gekühlt sein.

In analoger Weise wird auch ein rasterförmig beschichtetes Trägerband (14) mit dem auf die Antragswalze (4) aufgetragenen Film benetzt. Nach dem Verlassen der Heizwalze (12) oder der Heizzylinder- batterie (48,50,52,54) und bei der Trennung des Endträgers (18) vom Zwischenträger (14) sollen jedenfalls die flüchtigen Bestandteile der Filmmasse (8) überwiegend oder ganz flüchtig sein. Es soll auch vermieden werden, daß die Antragswalze (4) oder der an dem Zwischenträger (14) anliegende Endträger (18) einen rasterdeformierenden Druck auf die Transfer- beschichtung ausübt. Das gilt an der Stelle, an der der Zwischenträger (14) von dem Endträger (18) abgelöst wird.

Nachfolgend werden beispielhaft noch ergänzen- de Angaben zu den Eigenschaften der in den Verfah- ren gemäß den Figuren II bis VIII verwendeten Ein- richtungen gemacht. Soweit nicht angegeben, wird dabei Vestamid T730 (Handelsprodukte von Hüls) als Schmelzkleber verwendet.

#### Figur 2:

Temperatur der Oberfläche der Gravurwalze (28): ca. 25 bis 40 °C.

Temperatur der Oberfläche der gummierten Heizwal- ze (12): 145 bis 150 °C.

Geschwindigkeit der Heizwalze (12): ca. 10 bis 15 m/min.

Abstand zwisch n Dosierwalze (6) und Antragswalze (4): 0,20 mm bei 17 m sh.

Abstand zwischen Antragswalze (4) und Heizwalz

(12): 0,25 mm bei 17 mesh.

#### Figur 3:

5 Temperatur der Oberfläche der Gravurwalze (28): ca. 140°C.

Temperatur der Oberfläche der gummierten Heizwal- ze (12): ca. 140 °C.

10 Geschwindigkeit der Heizwalze (12): ca. 15 bis 20 m/min.

Abstand zwischen Dosierwalze (6) und Antragswalze (4): 0,20 mm bei 17 mesh.

Abstand zwischen Antragswalze (4) und Heizwalze (12): 0,25 mm bei 17 mesh.

#### Figur 4:

Siebschablone vorgeheizt.

20 Temperatur der Oberfläche der gummierten Heizwal- ze (12): ca. 140 °C.

Geschwindigkeit der Heizwalze (12): ca. 15 bis 20 m/min.

Abstand zwischen Dosierwalze (6) und Antragswalze (4): 0,20 mm bei 17 mesh.

25 Abstand zwischen Antragswalze (4) und Heizwalze (12): 0,25 mm bei 17 mesh.

#### Figur 5:

30 Druckpaste: Anbringung von Vestamid T730 PI (Handelsprod. der Fa. Hüls).

Trocken- und Sinterkanal (42): ca. 150 °C.

Temperatur der Oberfläche der Heizzylinder (44,48,50, 52,54): dampfbeheizt ca. 95 °C.

35 Geschwindigkeit des Trägerbandes (14): ca. 40 m/min.

Trägerband (14): PES-Gewebe, silikongummiert, Dicke 0,14 mm.

40 Abstand zwischen Dosierwalze (6) und Antragswalze (4): 0,20 mm.

Abstand zwischen Antragswalze (4) und der Gegen- walze des Rollcoaters (2): 0,45 bis 0,50 mm.

Im Falle des Bestreuens der Pastenpunkte: Streupul- ver

45 Griltex 2P1 (Handelsprod. der Fa. Ems-Chemie).

#### Figur 6:

Oberflächentemperatur der Gravurwalze (28): ca. 35 °C.

50 Oberflächentemperatur der Heizwalze (12): ca. 180 °C.

Heizvorrichtung (42) mit Infrarot zum Sintern: dunkle Rotglut.

Oberflächentemperatur der Heizzylinder (44,48, 50,52,54): dampfbeheizt ca. 75-90 °C.

55 Geschwindigkeit des Trägerbandes (14): ca. 30 m/min.

Trägerband (14) sowie Abstände zwischen Dosi- r- walze (6) und Antragswalze (4) bzw. Antragswalze (4) und Gegenwalze des Rollcoaters (2) wie bei Fig. 5.

**Figur 7:**

Siebschablone: b heizt.

Oberflächentemperatur der Heizwalze (12): ca. 180 °C.

Oberflächentemperatur der Heizwalze (44,48,50, 52,54): dampfbeheizt, ca. 75-90 °C.

Geschwindigkeit des Trägerbandes (14): ca. 40 m/min.

Trägerband (14) sowie Abstände zwischen Dosierwalze (6) und Antragswalze (4) bzw. Antragswalze (4) und Gegenwalze des Rollcoaters (2) wie bei Fig. 5.

**Figur 8:**

Oberflächentemperatur der Gravurwalze (28): ca. 140 °C.

Oberflächentemperatur der Heizwalze (12): ca. 140 °C.

Oberflächentemperatur des Heizwalzens (44,48,50, 52,54): dampfbeheizt ca. 75-90 °C.

Geschwindigkeit des Trägerbandes (14): ca. 40 m/min.

Trägerband (14) sowie Abstände zwischen Dosierwalze (6) und Antragswalze (4) bzw. Antragswalze (4) und Gegenwalze des Rollcoaters (2) wie bei Fig. 5.

**Patentansprüche**

1. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten von Flächengebilden (38) mit Schmelzklebern (16) durch Aufbringen von Schmelzkleber (16) auf einen Zwischenträger (12,14) und durch Übertragen des Schmelzklebers (16) vom Zwischenträger (12,14) auf einen Endträger (18), insbesondere Einlagestoff, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Raster einer schmelzkleberhaltigen Schicht (16) auf dem Zwischenträger (12,14) mit einer darauf aufgesetzten weiteren Schicht (8) versehen wird, die die Haftung zum Endträger (18) bewirkt.
2. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die weitere Schicht nur auf die Kuppen der schmelzkleberhaltigen Punkte (16) aufgebracht wird.
3. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß die weitere Schicht (8) aus einem Film einer Dispersion oder Lösung mit einem bei Fixierbedingungen nicht mehr thermoaktivierbaren, vernetzbaren Kunststoffanteil auf die schmelzkleberhaltige Schicht (16) aufgebracht wird.
4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Schicht (8) vernetzbare Bestandteile auf Basis von

Poly(meth)acrylaten, Polyacetaten, Polybutadienstyrolen, Polybutadienstyrolacrylnitrilen, Polyacrylnitrilen, Polyurethanen, Harnstoff-Formaldehydharzen, Melamin-Formaldehydharzen, Alkylharnstoff-Formaldehydharzen oder veretherten Produkten davon enthält.

5. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß die mit der Schicht (8) benetzten schmelzkleberhaltigen Punkte (16) auf dem Zwischenträger (12,14) vor der Übertragung auf den Endträger (18) schwach vorge trocknet werden.
6. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß die flüchtigen Bestandteile der Schicht (8) beim Abnehmen des Endträgers (18) von dem Zwischenträger (12,14) überwiegend oder ganz verflüchtigt sind.
7. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß bei dem Aufbringen der weiteren Schicht (8) kein rasterdeformierender Druck auf die rasterförmig aufgebraute schmelzkleberhaltige Schicht (16) ausgeübt wird.
8. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Endträger (18) keinen rasterdeformierenden Druck ausübt und auch bei der Abnahme des Endträgers von dem Zwischenträger (12,14) keine Rasterdeformation erfolgt.
9. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach einem der Ansprüche 1 bis 8, **dadurch gekennzeichnet**, daß eine Antragswalze (4) mit einem fließfähigen Film aus der weiteren Schicht (8) mit einheitlicher Stärke belegt wird, dessen nach dem Benetzen des schmelzkleberhaltigen Rasters (16) auf der Antragswalze (4) verbleibende Filmmasse abgerakelt und über ein Filter ständig im Kreis gepumpt und von etwaigen Verunreinigungen befreit wird.
10. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach einem der Ansprüche 1 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Schmelzkleber der schmelzkleberhaltigen Schicht (16) auf Copolyamiden, Copolyestern, Polyurethanen oder Niederdruckpolyethylen oder Mischungen daraus basiert.
11. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach



einem der Ansprüche 1 bis 10,  
dadurch gekennzeichnet, daß der Schmelzkleber der schmelzkleberhaltigen Schicht (16) mit Treibmitteln versehen wird.

12. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach einem der Ansprüche 1 bis 11,  
dadurch gekennzeichnet, daß eine Zug- und Stauchwalze (22) mit griffigem Belag den beschichteten Endträger (38) einer Endbehandlung mit Wärme locker zuführt.

13. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach einem der Ansprüche 1 bis 12,  
gekennzeichnet durch die folgenden Schritte:

- die Kuppen der schmelzkleberhaltigen Punkte (16) werden auf einem Zwischenträger (12,14) in den auf einer Antragswalze (4) aufsitzenden Film zur Bildung der weiteren Schicht (8) getaucht und sind nach dem Herausziehen damit benetzt;
- der Endträger (18) wird auf diesen Zwischenträger (12,14) aufgelegt und bis zur Verfestigung der Filmschicht (8) auf den Schmelzkleberpunkten (16) am Zwischenträger (12,14) erhitzt;
- der Zwischenträger (12,14) wird vom Endträger (18) abgezogen, wobei die mit dem Film (8) versehenen schmelzkleberhaltigen Punkte (16) auf dem Endträger (18) vorhanden sind; und
- unter weiterer Hitzeeinwirkung erfolgt eine Nachbehandlung der benetzten schmelzkleberhaltigen Schicht und ein Sintern dieser Schicht.

14. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 13,  
dadurch gekennzeichnet, daß der Zwischenträger eine mit Silikongummi überzogene Heizwalze (12) oder ein mit Silikongummi überzogenes Trägerband (14) ist.

15. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach Anspruch 14,  
dadurch gekennzeichnet, daß der Silikongummiüberzug der Heizwalze (12) eine Dicke von 0,5 bis 2,0 mm hat.

16. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach Anspruch 14,  
dadurch gekennzeichnet, daß das silikongummierte Trägerband (14) eine Dicke von 0,10 bis 0,15 mm besitzt.

17. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach Anspruch 14 oder 16,  
dadurch gekennzeichnet, daß das Trägerband (14) eine Schleife bildet und im Rundlauf geführt

wird.

18. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach Anspruch 14 oder 16,

dadurch gekennzeichnet, daß das Trägerband (14) Anfang und Ende besitzt und ab- und aufgewickelt wird.

19. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach einem der Ansprüche 14 bis 18,  
dadurch gekennzeichnet, daß das Trägerband (14) aus silikongummiertem Polyestergerewebe oder aus einem Gewebe aus hochtemperaturbeständigen Verstärkerfaserstoffen wie Polyimid-, Polyaromaten-, Glas- oder Kohlefaserstoffen besteht.

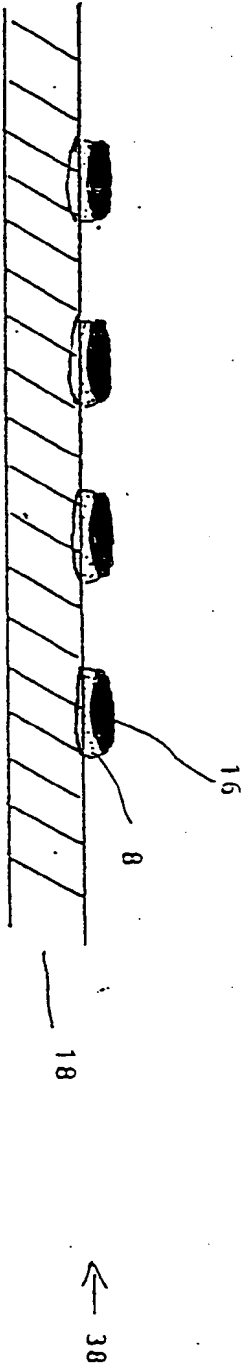
20. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach einem der Ansprüche 1 bis 19,  
dadurch gekennzeichnet, daß der Raster des Schmelzklebers (16) im Pulvertiefdruckverfahren, Hotmelt- Tiefdruckverfahren oder Siebdruckverfahren auf den Zwischenträger (12,14) aufgebracht wird.

21. Verfahren zum rasterförmigen Beschichten nach einem der Ansprüche 1 bis 20,  
dadurch gekennzeichnet, daß der im Siebdruckverfahren auf den Zwischenträger (14) aufgebrachte Raster der schmelzkleberhaltigen Schicht (16) vor dem Aufbringen der weiteren Schicht (8) und vor dem Trocknen mit Streupulver aus Copolyamiden, Copolyestern, Niederdruckpolyethylenen und/oder PVC bestreut und der nicht haftende Streupulverüberschuß entfernt wird.

22. Flächengebilde, erhältlich nach einem Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 20.

23. Verwendung des Flächengebildes erhältlich nach einem Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 20 als Einlagestoff für Bekleidungsstücke.

Figur 1



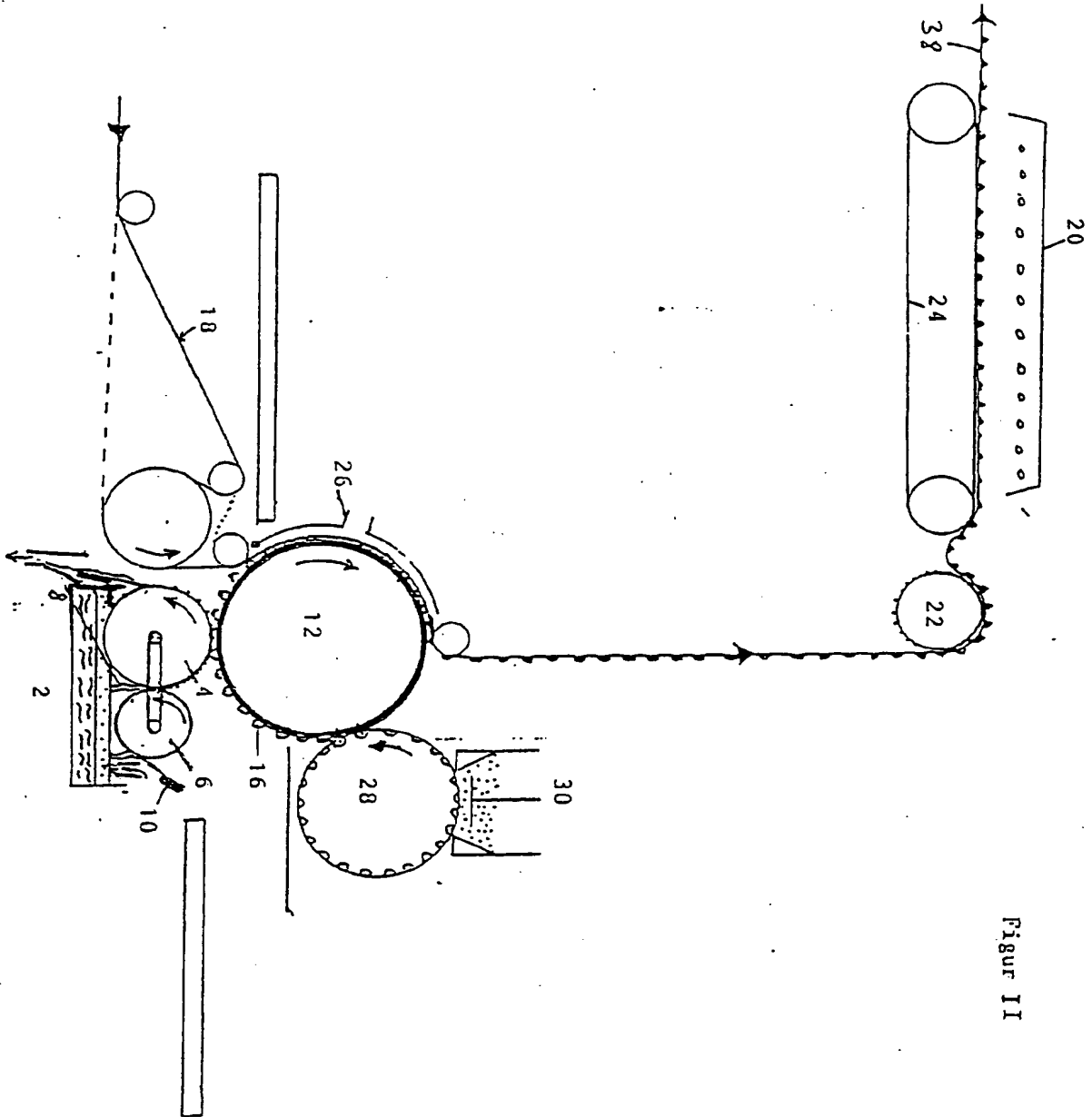


Figure 1I

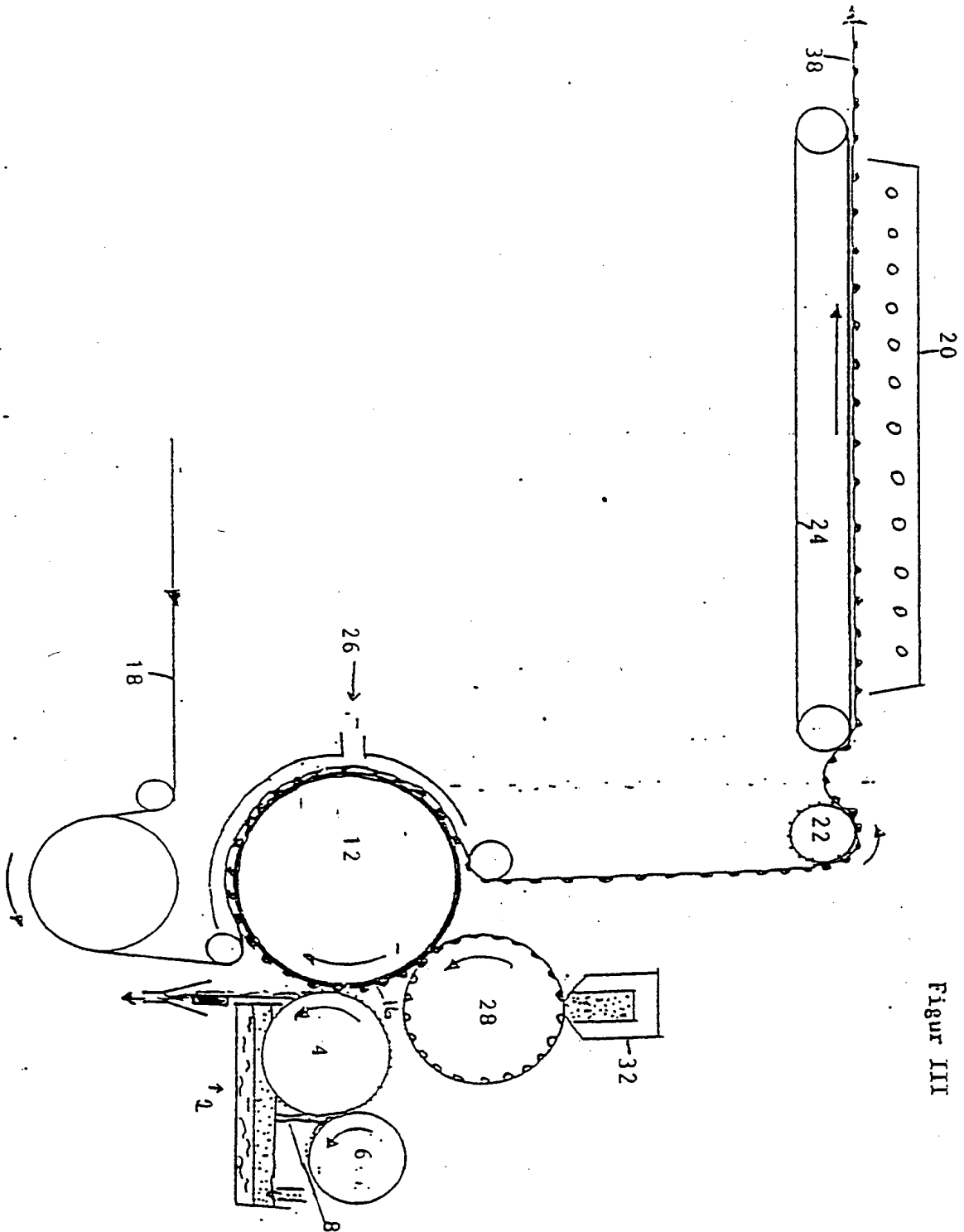


Figure III

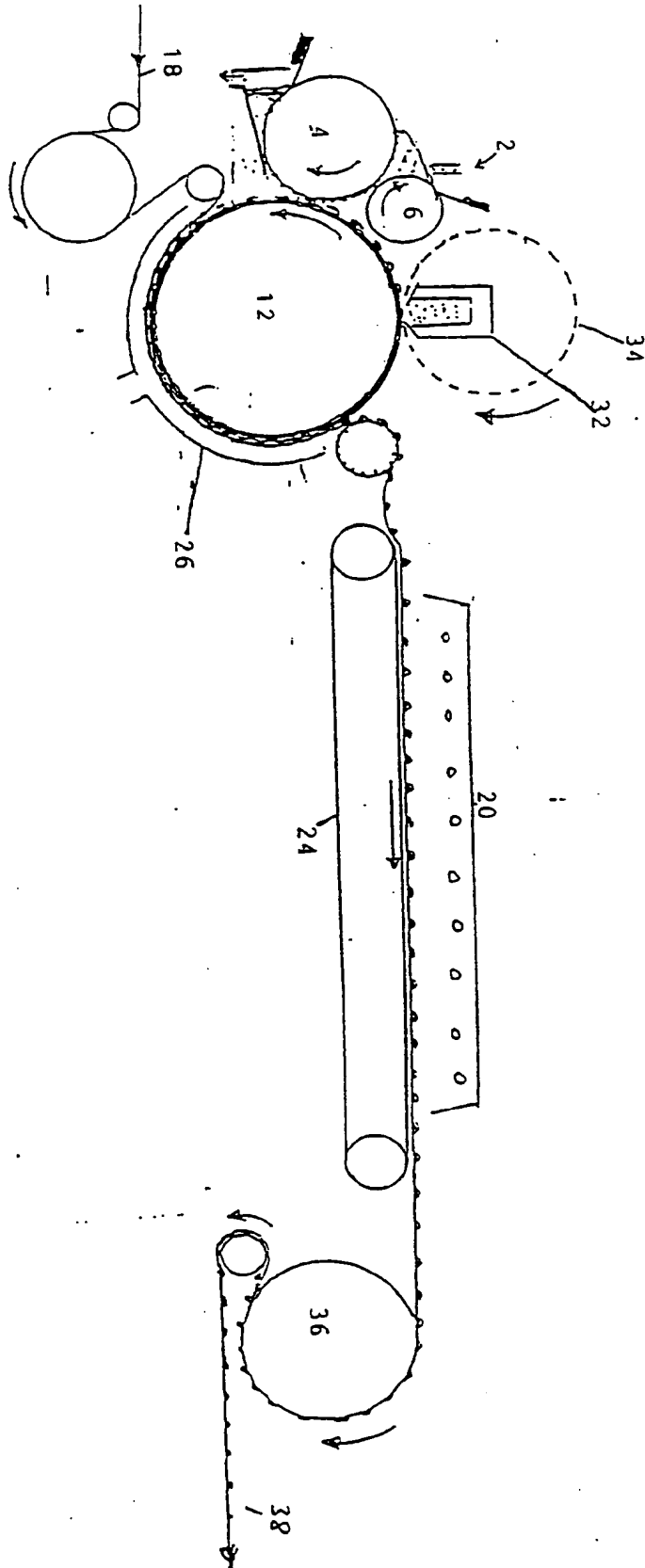


Figure IV

Fig. V

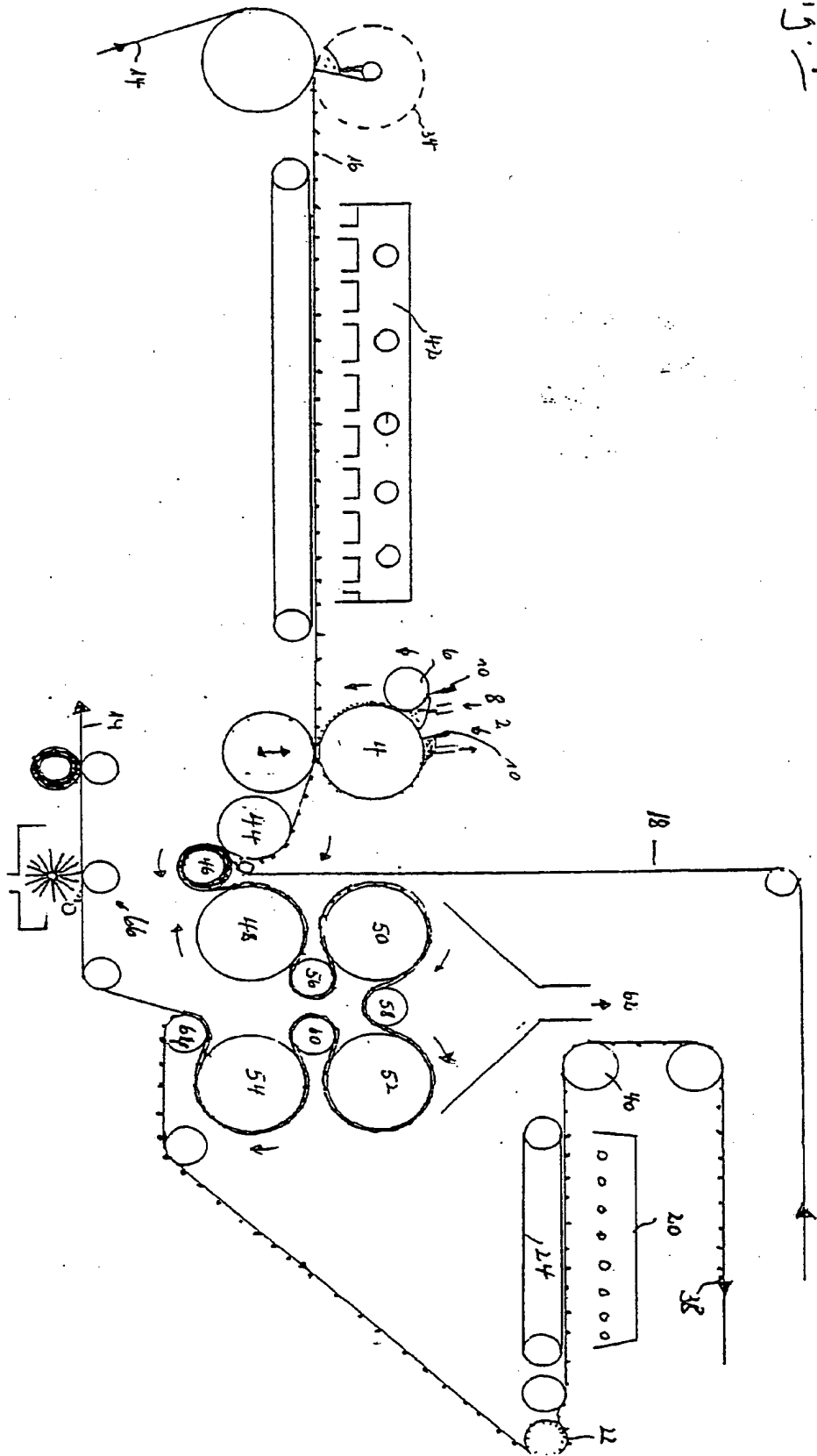


Fig VI

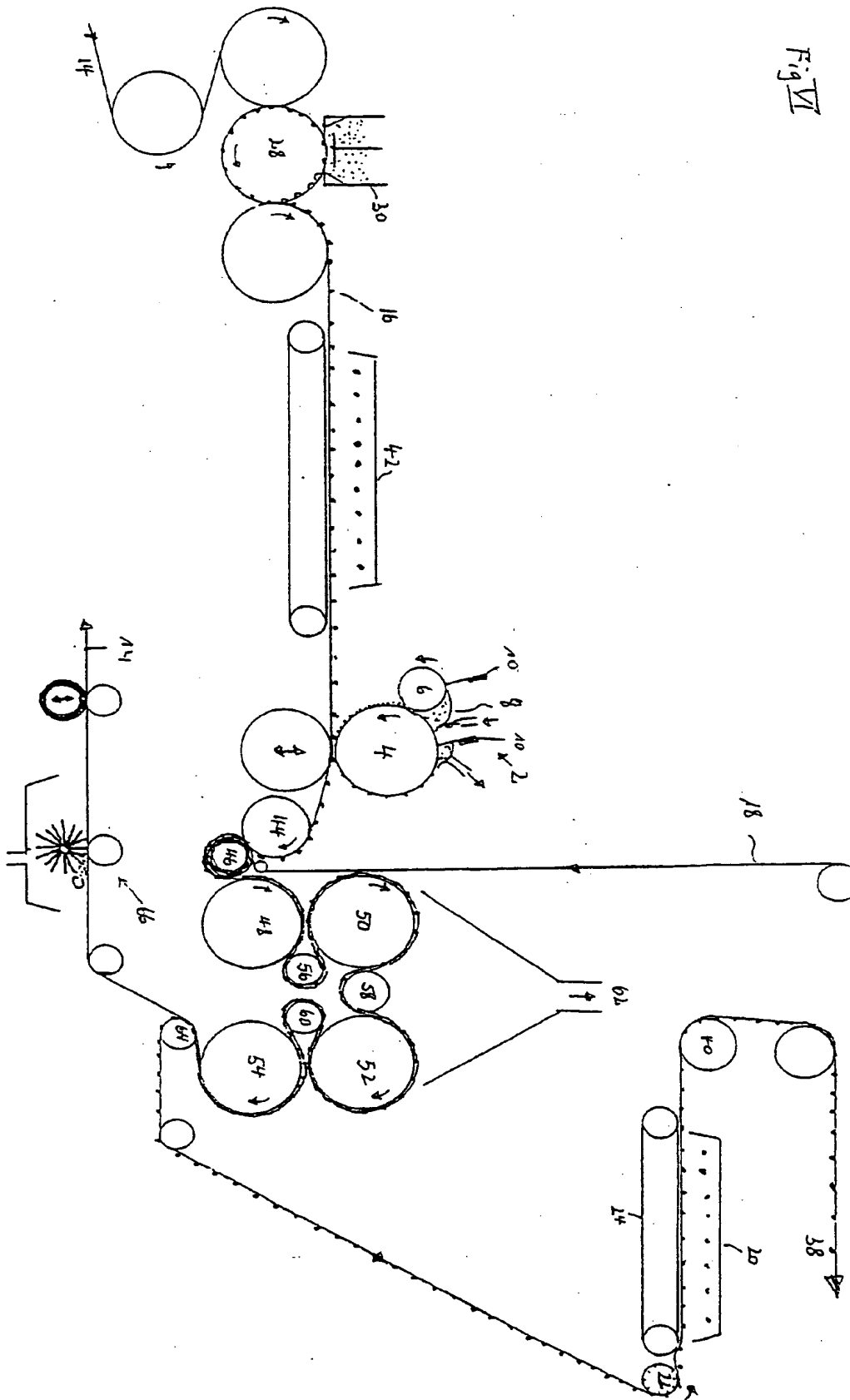


Fig. VII

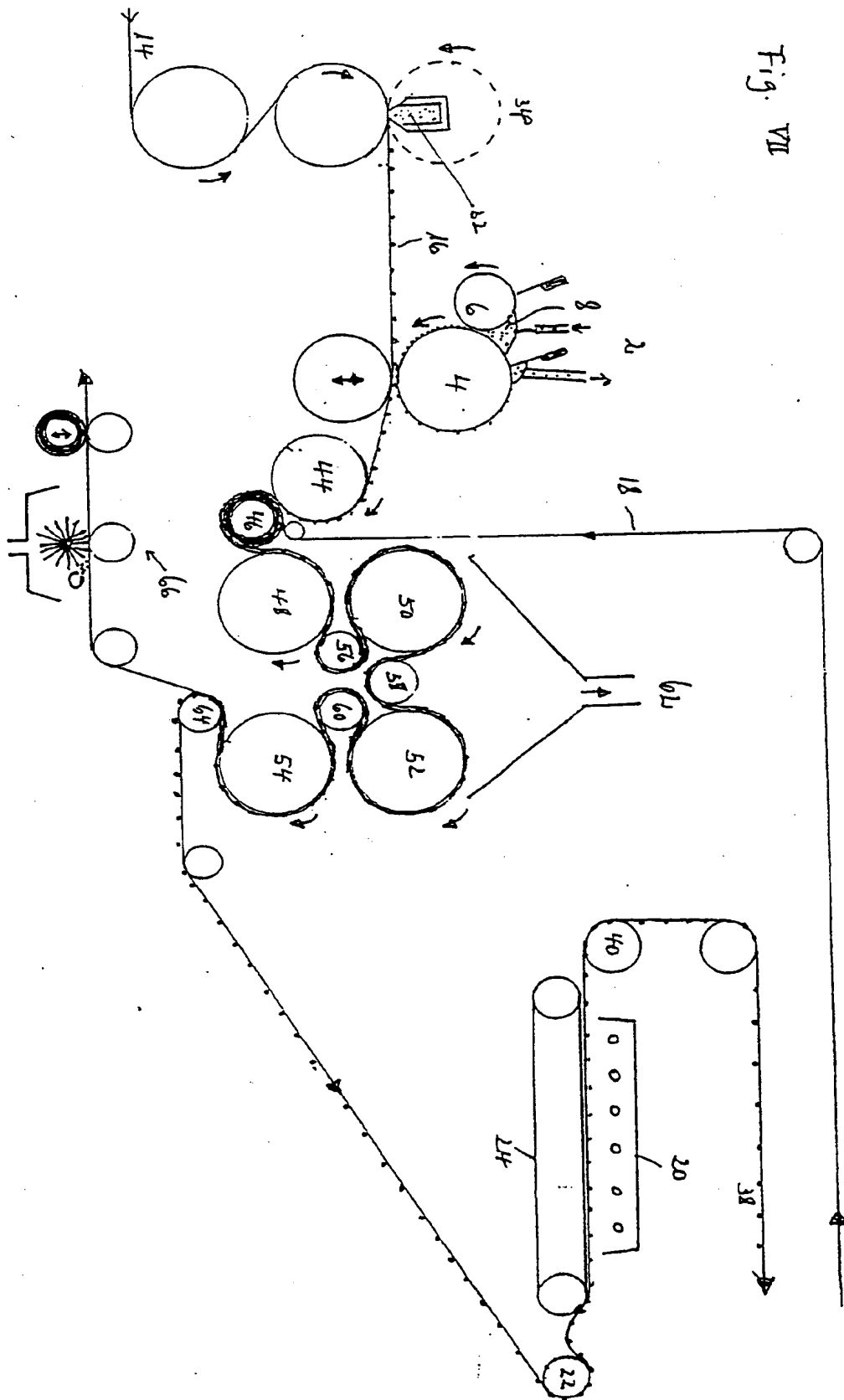




Fig VIII

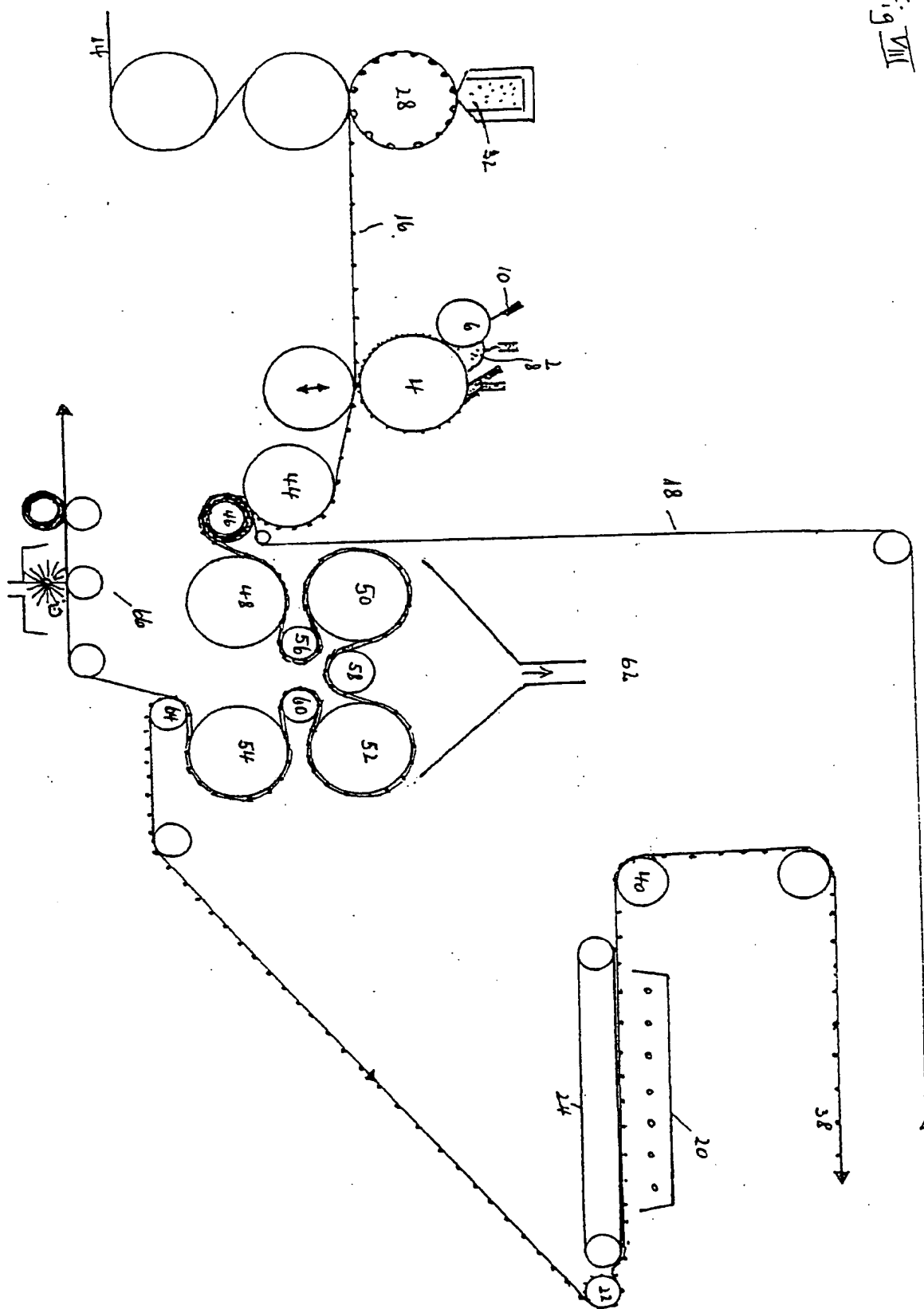
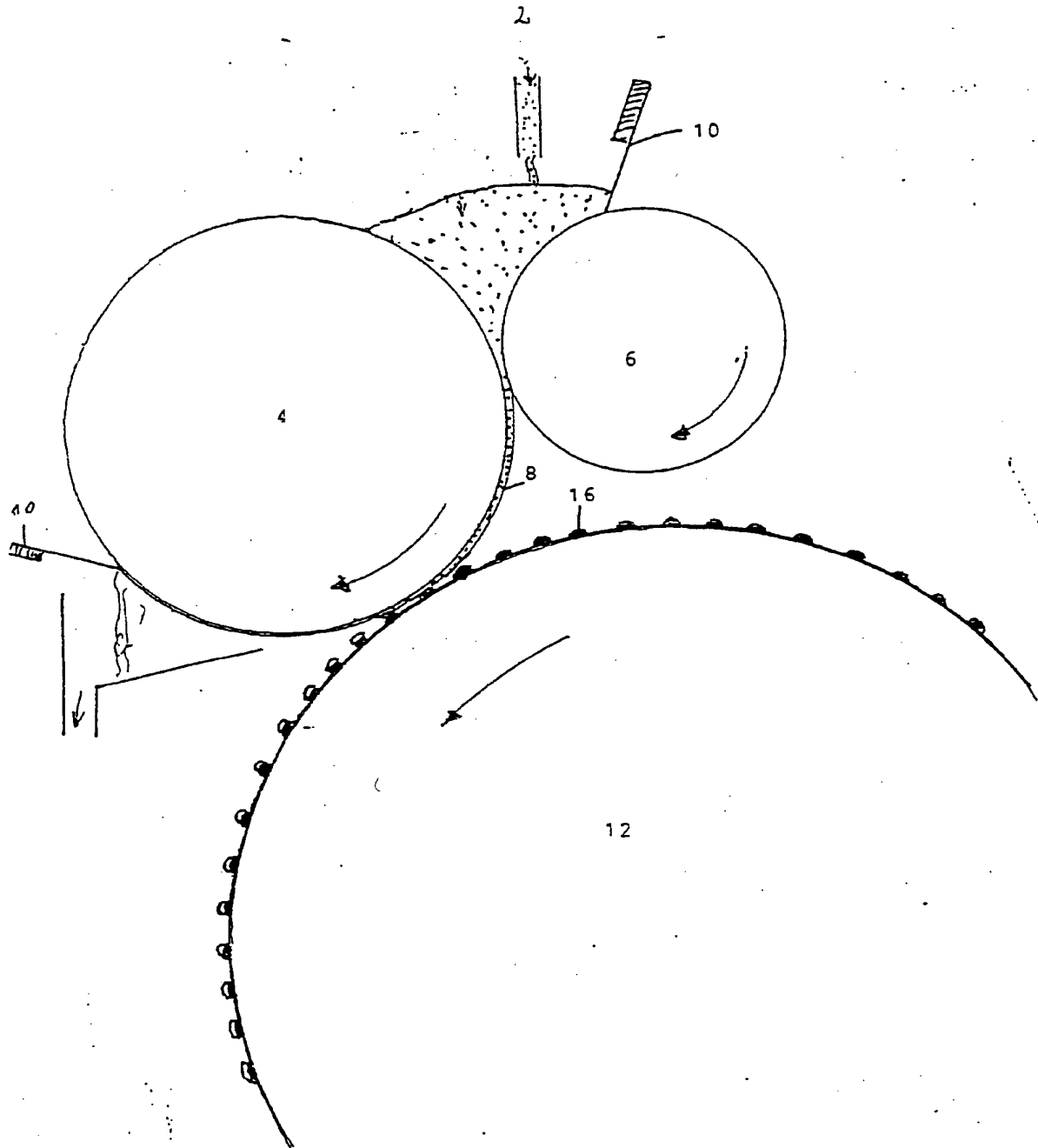


Fig IX





Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 94 10 5055

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
A	DE-A-33 30 866 (KUFNER TEXTILWERKE)  * Ansprüche 1,2,5-8,11 * ---	1-3,10, 13,14, 20,21	C09J5/00 C09J7/02 D06N7/00 D06M17/00
A	EP-A-0 481 109 (KUFNER TEXTILWERKE) * Ansprüche 1,15,16 * ---	1,10,23	
A	EP-A-0 238 014 (HÄNSEL TEXTIL) * Ansprüche 1,2,4 * -----	1,11	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			C09J D06N D06M
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchesort <b>DEN HAAG</b>		Abschlußdatum der Recherche <b>16. August 1994</b>	Prüfer <b>Beyss, E</b>
<b>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</b> X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument ----- & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 150 (01.92) (P01C01)

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**